

Ercheint:  
Dienstage, Donner-  
tag und Samstag.  
Abonnementpreis:  
Vierteljährl. 90 Pf.  
inkl. Bringerlohn.  
Durch die Post be-  
zogen vierteljährlich  
1 Mk. Bestell-  
geld.

# Erbenheimer Zeitung

Verlag  
Erbenheimer Zeitung  
Frankfurt a. M.  
24. Brunn-  
Tel. 3589.

Ämliches Organ der Gemeinde Erbenheim.

Redaktion, Druck und Verlag von Carl Pasch in Erbenheim, Frankfurterstrasse Nr. 12a. — Anteroten-Annoncenstelle bei Wilh. Stäger, Karlsruhe

Nr. 30

Samstag, den 11. März 1916

9. Jahrgang.

2. Blatt.

## Ämlicher Teil.

### Bekanntmachung.

Betrifft: Versorgung mit Futtermitteln.

Die augenblickliche Knappheit an Futtermitteln aller Art macht es notwendig, die dem Kreise zustehenden zuderhaltigen Futtermittel nach Möglichkeit allen Tierhaltern nach Maßgabe der verfügbaren Vorräte zugänglich zu machen.

Zu diesem Zwecke werden auf Antrag Bezugscheine auf inländische Melassezusammensetzungen vom Kreisaußschuß ausgegeben. Für die Besitzer versorgungspflichtiger Herde können außerdem auf Antrag, als Ersatz für den jetzt fehlenden Hafer, Ersatzfuttermittel durch Bezugscheine geliefert werden. Desgleichen können für Juchtblullen und für das für die Frühjahrbestellung in Betracht kommende Spannvieh (Herde, Juchochsen, Fährhähne) Zuschläge gegeben werden. Die Bezugscheine werden auf Zimmer 26 des Kreishauses, Vestingstr. 16, ausgegeben. Die Ausgabe der Futtermittel erfolgt durch die örtlichen Futtermittelstellen, durch die auch andere Futtermittel (ausländische Kleie, Futterlinsen und Futtermehle) bezogen werden können.

Wiesbaden, den 15. Februar 1916.

Der Vorsitzende des Kreisaußschusses,  
von Heimbürg.

### Bekanntmachung.

Diejenigen Landwirte oder sonstigen Betriebsunternehmer des Landkreises Wiesbaden, welche beabsichtigen, zur Frühjahrbestellung 1916 Hafer zur Aussaat zu bringen, jedoch für den Bedarf durch eigene Bestände nicht gedeckt sind, oder beabsichtigen, besonderen Originalsaathafer aus Bezirken außerhalb des Landkreises Wiesbaden zu beziehen, mache ich mit Bezug auf die nahe bevorstehende Aussaatzeit und die verschärften Bestimmungen der Reichsfuttermittelstelle vom 18. Januar 1916 über den Verkehr mit Saathafer, darauf aufmerksam, recht frühzeitig Kaufabschlüsse mit den Bezugsstellen herbeizuführen und die nötigen Anträge für die Erteilung der Genehmigung zur Ueberführung der Saathafermengen von einem Kommunalbezirk nach dem andern, bei dem in Frage kommenden Kommunalverband zu stellen, da andernfalls bei zu spät herbeigeführten Abschlüssen, es fraglich erscheint, daß die entsprechenden Saathafermengen zur Aussaatzeit zur Stelle sind.

Diejenigen Landwirte und sonstigen Betriebsunternehmer, welche Hafer auszuliefern beabsichtigen, jedoch eigene Bestände nicht besitzen, und bereits bei meiner im Februar erfolgten Rundfrage betr. des Saathaferbedarfs den Wunsch äußerten, aus Saatgut zubereiteten Saathafer durch den Kreisaußschuß zu beziehen, haben, soweit dies noch nicht erfolgt ist, sofort schriftliche Anträge auf Zusage bei dem Kreisaußschuß zu stellen. Die Anträge werden auch mündlich im Kreisbüro, Vestingstr. 16, Zimmer 26 in den Vormittagsstunden zwischen 9 und 12 Uhr entgegengenommen. Für Anträge, welche bis zum 15. März nicht gestellt sind, wird keine Gewähr geleistet, daß der Hafer geliefert werden kann.

Wiesbaden, den 26. Februar 1916.

Der Vorst. des Kreisaußschusses, v. Heimbürg.

Wird veröffentlicht.

Erbenheim, den 7. März 1916.

Der Bürgermeister,  
Werten.

Am 1. 3. 1916 ist eine Bekanntmachung betreffend Höchstpreise für Eichenrinde, Fichtentrinde und zur Gerbstoffgewinnung geeignetes Kastanienholz erlassen worden. Der Wortlaut der Verfügung wird durch Veröffentlichung durch Anschlag und in den Amtsblättern bekannt gegeben.

Stellv. Generalkommando des 18. Armekorps.

Am 1. 3. 1916 ist eine Bekanntmachung betreffend Bestandserhebung und Beschlagnahme von Chemikalien und ihre Behandlung erlassen worden.

Der Wortlaut der Verfügung wird durch Veröffentlichung durch Anschlag und in den Amtsblättern bekannt gegeben.

Stellv. Generalkommando des 18. Armekorps.

Als zweckmässige und bei unseren Soldaten im Feld beliebte Artikel

empfehle in nur guter Qualität: Cond. Milch in Büchsen und Tuben, trinkl. Schokolade, Kaffee- und Leo-Tabletten, Bouillon- und Nacawürfel, Fleischsaft, Durstlösende Emulsi, Sodener- und Pergemolmundpastillen. — Sauerstoff- und Mentholplättchen. — Formamin-Tabletten.

Ferner: Zahnpasta, Haut- und Präservativ-Crem. — Gegen Ungeziefer: Anis- und Fenchelöl, Goldgeist und graue Salbe.

Feldpostpackungen: Cigaretten, Cigaretten u. Tabak.

**Wilh. Stäger,**

Papier- u. Schreibwaren.

## Paul Christ

empfehle sein Lager in nur besten u. guten Qualitäten  
**Rußkohlen I., II. und III.**

sowie **Schmiede- und Saarkohlen** per Centner zu  
Mk. 1.50, **Ofenkohlen** zu Mk. 1.40. Belg. Anthrazit,  
Eierkohlen und Coals.

Feingespaltenes tannen Anmachholz per Sad Mk. 1.—  
ungespaltenes Tannenholz per Ctr. Mk. 2.—.

## Für den Feldpost-Versand!

**Fleisch-Conserven** in reichster Auswahl, ff. Braun-  
schweiger Wurst, Schokolade, Cacao, Schokoladenpulver  
und Tee.

**Tabak, Cigarren und Cigaretten**

Hand- und Fußwärme-Tinktur „Phönix“. — Ferner  
**Warme Unterzeuge** zu billigsten Preisen. Passende  
**Versand-Partons** in allen Größen empfehle

**Hch. Schrank,**

Gartenstraße 3.

Niederlage bei:

**Hch. F. Reinemer**  
Obergasse.

Spezialität:

**Kaffee, Tee Cacao.**

Große Auswahl in

**Speise- u. Koch-Schokolade,  
Praline, Dessert-Bisquit,  
Cakes.**



## Drucksachen

aller Art

für Vereine und Private

fertigt schnell und billigst

Druckerei der

**Erbenheimer Zeitung**

Frankfurterstrasse 12a.

Prämiert Gold-Medaille



**Paul Rehm, Zahn-Praxis**  
Wiesbaden, Friedrichstr. 50, 1.

Zahnschmerz beseitigung, Zahnziehen, Nervtöten, Plombieren,  
Zahnregulierungen, Künstl. Zahnersatz in div. Ausführ-  
ungen u. a. m.

Sprechst.: 9—6 Uhr. Telefon 3118.

Dentist des Wiesbadener Beamten-Vereins.

## Konfirmanten-Hüte

zu haben bei

**Franz Hener**

Bitte um baldige Bestellung, da die Preise der Hüte  
fortwährend steigen.

## Conditorei und Café Otto Fritz

Telefon 4845

Wiesbaden

Ri. Burgstr.

empfehle fürs Feld:

**Napfkuchen, Teekuchen, Schokolade und Bonbons**

Besonders geeignet meine Spezialität

**Wiesbadener Ananas-Torten.**

## Ein mittleres Baumstück

zu pachten gesucht. Wiese  
oder Ackerland. Näheres  
im Verlag.

**Schöne Wohnung**  
mit Glasabschluß billig zu  
vermieten.  
„Rassauer Hof“.

**Schöne Wohnung**  
2—3 Zimmer mit Zubehör  
im 1. Stod per sofort od.  
später zu vermieten. Näh-  
im Verlag.

**1 Zimmer u. Küche**  
zu vermieten.  
Wiesbadenerstr. 20.

Stern-Mark



**SAMEN**

echt und hochkeimend  
für Feld und Garten.  
In bunten Tüten oder lose.

Jedes Quantum bei:

**Hch. Schrank,**  
Gartenstr. 3.

## Düngemittel

(Waggon einget.), Knochen-  
salze (Kopfdünger) 1 1/2 Ctr.  
auf 100 Ruten, per Ctr.  
Mk. 7.50, Kalkmagnesium-  
mehl 1 1/2—2 Ctr. auf 100  
Ruten, p. Ctr. 6.50. Säch-  
lethweise, Ziel od. 2 %  
10 Ctr. ab per Ctr. 25 Pf.  
Rabatt ab Lager. Tel. 210  
**Carl Jiff,** Wiesbaden,  
Dohheimerstr. 53/101 Lager

# Krieger- u. Militär-Verein.

Samstag abend um 8 Uhr:  
**Versammlung**

im „Löwen“.

Tagesordnung:

1. Rechnungsablage des Kassierers und Entlastung desselben.
2. Wahl der Rechnungsprüfer für 1916.
3. Verschiedenes.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht  
Der Vorstand.

## Zeichnungen auf die Kriegsanleihe

werden kostenfrei entgegengenommen bei unserer Hauptkassa (Rheinstraße 42), den sämtlichen Landesbankstellen, und Sammelstellen, sowie den Kommissaren der Nass. Lebensversicherungsanstalt.

Für die Aufnahme von Lombardkredit zwecks Einzahlung auf die Kriegsanleihen werden 5 1/2 % und, falls Landesbankschuldverschreibungen verpfändet werden 5 % berechnet.

Sollen Guthaben aus Sparkassenbüchern der Nass. Sparkasse zu Zeichnungen verwendet werden, so verzichten wir auf Einhaltung einer Kündigungsfrist, falls die Zeichnung bei unseren vorgenannten Zeichnungsstellen erfolgt. Die Freigabe der Spareinlagen erfolgt bereits zum 31. März.

Direktion der Nassanischen Landeshank.

## Cigarren — Cigaretten

in großer Auswahl und in allen Preislagen  
**Rauch-Utensilien und Tabake**  
**Papier- und Schreibwaren, sowie Schulartikel**  
**Feldpostkartons**

in 15 verschiedenen Größen, auch für Kuchen u. Würstl zc.

**Geldboxen**

**Welpapier, Holzboxen, sowie alle Bedarfsartikel für den Feldpostverstand**

**Literatur:** Reklam-Universal-Bibliothek, Komet-Roman Märchens Blichers, Köhlers neuer Flottenkalender Das Kriegstagebuch des Johannes Krafft zc. empfiehlt

**Cigarrenhaus A. Beysiegel**

Frankfurterstr. 7, Ecke Hintergasse.

Neu!

Neu!

## Fliegermützen

blau, für Herren und Knaben zu haben bei

**Franz Hener.**

Neugasse.

## Leuchtuhren!

Jede Taschenuhr wird nachleuchtend gemacht. Gewissenhafte Ausführung mit radio-activer Leuchtmasse. Große Auswahl in Confirmationsgeschenken. Verkauf von altem Gold und Silber zu höchsten Preisen.

**Carl Becker, Uhrmacher,**

Erbenheim.

## Geschäfts-Empfehlung.

Bringe den geehrten Maurermeistern, Einwohnern von Erbenheim u. Umgegend mein Lager in sämtlichen **Baumaterialien,**

wie **Grav- und Schwarzkalk, Zement** der Firma Dyckerhoff & Söhne, Schwemmsteine, Dachpappe, Zehnröhren, Sinkkasten und Gührahmen mit Deckel, Trottoirplatten, vorzüglich geeignet f. Pferdebeställe zc., Karbolinum, Steinkohlenteer zc. in empfehlende Erinnerung.



Modell C/1, D.R.G.M. 128057, Prellbohrer

**Sandstein-Lager, Treppenstufen zc. Auswechselbare Kettenhalter für Kühe und Pferde. Bittum, zum Feststellen von wasserdichtem Zementputz sehr empfehlenswert. Gußeiserne Stallfenster in drei verschiedenen Größen.**

**Billigste Preise.**

**Hch. Ehr. Koch I., Erbenheim.**

## Sämtliche Garten-Sämereien

frisch eingetroffen, sowie **Zuckersamen.** Erbsen und Bohnen in bester Qualität.

**Georg Roos,**

Neugasse.

## Turn- u. Verein

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere Mitglieder in Kenntnis zu setzen, daß unser treues Mitglied

**Herr Carl Petri**

im Dienste des Vaterlandes gestorben ist. Die Beerdigung findet morgen Sonntag nachmittags 3 1/2 Uhr statt und wird um zahlreiche Beteiligung gebeten. Zusammenkunft um 2 1/2 Uhr im Vereinslokal.

Ein dauerndes Andenken werden wir dem Entschlafenen bewahren.

Der Vorstand.

## M.-G.-V. „Gemütlichkeit“ Erbenheim.

Im Dienste für das Vaterland starb in Wiesbaden unser treues, aktives Mitglied

**Herr Carl Petri**

im 33. Lebensjahre. Wir bitten unsere Mitglieder, sich bei der morgen nachmittags 3 1/2 Uhr stattfindenden Beerdigung recht zahlreich zu beteiligen. Zusammenkunft 2 1/2 Uhr im Gasthaus „zum Löwen“.

Möge ihm die Erde leicht sein!

Der Vorstand.

## Allgemeine Ortskrankenkasse II. Bierstadt.

### Einladung.

Die Mitglieder, sowie 1. und 2. Stellvertreter des Ausschusses und Vorstandes werden hiermit zu der am **Sonntag, den 19. März d. J., nachm. 3 Uhr,** im Gasthaus „zum Schwanen“ (Besitzer Hch. Nerten) in Erbenheim stattfindenden

### ordentlichen Ausschuss-Sitzung

ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Auserweilige Festsetzung der Gehaltsgrenze für den Kassengehilfen und Abänderung der Dienstordnung.
2. Satzungsänderung: a) § 61. Krankenhauspflege der Dienstboten, b) § 110. Bekanntmachungen, c) § 78. Erstattung der Reise- und Zehrungskosten für die Ausschussmitglieder, d) § 12. An- u. Abmeldungen betr.
3. Aufnahme in Wohnheimstätten.
4. Festsetzung des Haushaltsvoranschlages für 1916 und Wahl des Rechnungs-Ausschusses.
5. Abnahme der Jahresrechnung 1915 und Bericht des Rechnungsausschusses.
6. Verschiedenes.

Bierstadt, den 6. März 1916.

Der Vorsitzende des Vorstandes.

J. V. Reimer.

An die

## Mitglieder der drei Gesangvereine!

Die Mitglieder der Vereine werden auf morgen Sonntag nachm. 2 Uhr zu einer

### Gesangprobe

im Gasthaus „zum Löwen“ zwecks einer Beerdigung eingeladen. Pünktliches Erscheinen sehr erwünscht. Die Vorstände.

## Landw. Consum-Verein

Bitte 20 Ctr. Saatkartoffeln „Starkenburger Frühling“ abzugeben.

Der Vorstand.

Zur Konfirmation empfiehlt

## Gesangbücher

in nur guter Ausführung.

**Wilh. Stäger,**

Papier- u. Schreibwaren.

NB. Bestellungen erbittet umgehend.

## Codes-Anzeige.

Hiermit die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

**Rudolf Limbart**

heute morgen um 1/8 Uhr nach längerem schweren Leiden im Alter von 22 Jahren sanft entschlafen ist.

Erbenheim, Hambach und Hanau, den 11. März 1916.

Die trauernden Hinterbliebenen:

**Carl Seel u. Frau, geb. Limbart.**

**Fam. H. Heigenhauser.**

**August Limbart.**

**Wilhelm Limbart.**

**Bermann Limbart.**

**Anna Limbart.**

Die Beerdigung findet Montag, den 13. März, nachm. 3 1/2 Uhr, vom hiesigen Krankenhaus aus statt.

## Nachruf.

Heute Vormittag verschied nach längerem schweren Leiden mein langjähriger Gehilfe

**Herr Rudolf Limbart.**

Ich verliere in dem Verstorbenen einen jederzeit zuverlässigen, braven und treuen Arbeiter und werde ihm über das Grab hinaus ein dauerndes Andenken bewahren.

Erbenheim, den 11. März 1916.

**Wilhelm Stein,**

Taunusstraße 1.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste unseres unergiebigen Kindes, unseres guten Bruders, Onkels und Neffen

**Wilhelm Christ**

insbesondere Herrn Warrer Hummerich für die tröstenden Worte am Grabe, sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden sagen wir unsern innigsten Dank.

Erbenheim, 11. März 1916.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

**Hch. Wilh. Christ**

und Familie.

## Sonnenberg.

### Brennholz-Versteigerung.

Aus dem Sonnenberger Gemeindefeld, Nummer 9 (hinter der Hubertushütte) werden

1. 188 Rm. Buchenscheitholz,
2. 4000 Buchenwellen

am Montag, den 13. März d. J., vormittags 9 Uhr an Ort und Stelle versteigert. Treffpunkt: „Hubertushütte“.

Sonnenberg, 9. März 1916.

Der Bürgermeister: Buchholtz

## Bekanntmachung.

Donnerstag, den 16. März d. J., vormittags 10 Uhr im Stadtwalde „D. Gehren“ versteigert werden:

1. 188 Rmtr. Buchen Scheitholz,
2. 128 „ „ Knüppelholz,
3. 2400 Buchen Wellen.

Zusammenkunft vormittags 10 1/2 Uhr vor dem Klarenthal „zum Jägerhaus“.

Wiesbaden, den 10. März 1916.

Der Magistrat

## Kleine Chronik

1) Der Aelteste. Der älteste aktive Unteroffizier des kaiserlichen Heeres ist der Regimentsfittler Hermann Hofmeister im Infanterieregiment Nr. 6, der seinen 80. Geburtstag am 3. Oktober 1856 bei der 2. Eskadron des Thüringischen Infanterieregiments Nr. 6 eingetragenen, hat dann weidlich und seit Jahrzehnten bis auf den heutigen Tag unermüdetem Fleiße dem Regiment in seiner Stellung als Regimentsfittler alle seine Kräfte gewidmet und sich Krieg und Frieden bewährt. Er hat an den Feldzügen von 1848 und 1870/71 teilgenommen.

2) Seltsam. Aus Kolomea in Galizien wird berichtet: In der Gegend von Kolomea, 16—17 jähriger Mädchen mit einem, oft schon 60 jährigen Männern sind in den Nachmittagsstunden der Tagesordnung. Das Gericht hat als oberster Instanz in der letzten Zeit in zahlreichen Fällen die Einwilligung zur Schließung solcher Ehen erteilt. Interessant ist, daß eine 16 jährige Dorfschöne auf die Frage des Richters: „Hast du ihn gerne?“ ohne Zögern antwortete: „Natürlich!“ Diese Erscheinung ist sicherlich ein Zeichen der Zeit.

3) Versicherung. Außer der Fürsorge für die braven Soldaten im Felde und die Verwundeten ist wohl keine Aufgabe so dringend, wie die Fürsorge für die mittellose Hinterbliebenen Kriegswaisen, die ein Recht darauf haben, daß das deutsche Volk sie in seinen Schutz nimmt und für die Zukunft sorgt. Hier bietet sich den Wohlthätigern ein weites Feld väterlicher Betätigung. Vor allem hat es Arbeitgeber und Dienstherren in der Hand, wenn die Unternehmungen in der jetzigen schweren Zeit besonders extragsfähig sind, die Dienste gefallener treuer Soldaten durch eine kleine Erbschaft zugunsten der hinterlassenen Waisen zu belohnen. Um diese Bestrebungen zu fördern, hat der Deutsche Kriegsbund Berlin W. 50, Geisigerstraße 2, neuerdings eine Kriegspatenschafts-Versicherung ins Leben gerufen, die sich lebhaften Zuspruchs erfreut und deren allgemeine Einführung zum Wohle unserer Kriegswaisen nur zu wünschen ist.

4) Ein Held. Wie aus Großwardein in Ungarn gemeldet wird, wurde vor einigen Tagen Ludwig Balogh, Leutnant bei den Kaschauer Husaren, dem Regiment Kaiser Wilhelms, von Kaiser Franz Joseph nach Wien abgeholt, damit er sich seinem allerhöchsten Kriegsherrn persönlich stellen. Leutnant Balogh hat auf dem russischen, ungarischen und dem Karpathen-Kriegsschauplatz eine ganze Reihe von Heldentaten vollbracht und ist mit der goldenen Tapferkeitsmedaille, dem Eisernen Kreuz und der preussischen Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet worden. Balogh ist 24 Jahre alt und macht einen äußerst bedeutenden Eindruck. Ueber sein Gespräch mit dem Kaiser berichtet er folgendes: Nachdem er sich vorchriftsmäßig gemeldet hatte, hob Kaiser Franz Joseph ein wenig den Kopf und sagte zu ihm: „In welchem Regiment dienen Sie?“ — „Im Kaiser-Wilhelm-Husarenregiment Nr. 7, Majestät.“ — „Zeit wann dienen Sie?“ — „Seit 1910, Majestät.“ — „Wann sind Sie ins Feld?“ — „Im August 1914, Majestät.“ — „Wie lange waren Sie dort?“ — „Monate, Majestät.“ — „Was für Dienst haben Sie geleistet?“ — „Ich war öfter im Nachrichten-Detachement, aber mit Erfolg, und habe meine sonstigen Ausgaben berichtet.“ Balogh war von dem Empfang beim Kaiser ganz entzückt und bedauerte nur, daß ihn der Monarch nicht mit dem freundlichen „Du“ angesprochen habe. Der Leutnant berichtete dann dem Kaiser Näheres über die Schlacht bei Gutas-Bodbusza, wo im Kampfe gegen den übermächtigen Feind die gegnerischen Stellungen nach hartem Sturm genommen wurden. Allerdings waren die auf österreichischer Seite die Opfer groß, Leutnant Balogh fiel, und die Leutnants Bilinsky und von Engel gerieten in Gefangenschaft. Die Russen waren aber schließlich vertrieben. Ludwig Balogh geht jetzt zum Erholungsurlaub zum ersten Male in seine ungarische Heimat nach Genger.

## Gerichtssaal.

1) Verweigert. Zu je 75 Mark Geldstrafe wurden der Fleischermeister Grase und seine Ehefrau vom Leipziger Schöffengericht verurteilt. Die Eheleute unterhalten einen Verkaufstand in der Markthalle und haben dort einem Käufer der einviertel Pfund von dem ausliegenden Speck zu kaufen verlangt, diesen mit der Begründung verweigert, daß er für ihre Kunden bestimmt wäre und nur verkauft würde, wenn gleichzeitig auch andere Fleischwaren entnommen würden.

2) Beschlagnahme. In Rudolstadt fand die Urteilsverkündung zu der Verhandlung gegen eine Reihe Industrieller aus Pöbnitz wegen Verkaufs, Ankaufs und Verarbeitung von beschlagnahmten Viehhäuten statt. Das Urteil lautete gegen zwei Angeklagte auf 6 Wochen Haft, drei Angeklagte wurden freigesprochen, während die übrigen Geldstrafen in Höhe von 100 bis 1500 Mark erhielten.

## Vermischtes.

1) Brautkule. Eine Schule für Brautkule ist in Illinois in Amerika im Entstehen begriffen. Als Schülerinnen werden nur solche jungen Damen zugelassen, die nachweisen, daß sie verlobt sind. Die Idee scheint gar nicht so übel, wie man auf den ersten Blick anzunehmen geneigt ist. Die jungen Mädchen erhalten Vorträge vielseitiger Art, z. B. wie ein harmonisches Zusammenleben in idealster Form möglich ist, wie die Charaktere, Temperamente, Berufsarbeiten der Männer zu beurteilen sind, was sie in materieller Beziehung für Rechte und Pflichten haben, wobei auch die wirtschaftliche Sparbarkeit und die Luxusansprüche der verheirateten Frau zur Erörterung gelangen. Ferner geben die Vorträge Belehrung über Gesundheitspflege, Kinderpflege und Kindererziehung, Behandlung der Diensthöfen, Rechtsfragen, Vermögensverwaltung und vieles andere. Auch für einen besonderen hauswirtschaftlichen Unterricht ist gesorgt, damit sich die jungen Mädchen in allem ausbilden, was eine glückliche Ehe gewährleistet.

2) Schiffsschweine. Ein seltsames Erlebnis, das allerdings seines Geschehnisses möglicherweise an zuständiger Stelle entkleidet wird, hat, so wird der „Jest. Jtg.“ aus Kiel geschrieben, die Besatzung eines im Kieler Hafen liegenden Handelsschiffes erlebt. Um der herrschenden

Schweinefleischknappheit entgegenzuarbeiten, hatte die Verwaltung eines Schiffes seinerzeit drei ansehnliche Ferkel erworben, um sie mit den reichlichen Schiffsabfällen zu mästen. Da das landwirtschaftliche Geschäft indessen an Bord un bequem wurde, gab man die im übrigen sich ganz gut aufführenden Porcettiere bei einer in der Nähe des Hafens auf einem Gartengrundstück wohnenden Frau in Pension, der man die täglichen, sehr reichen Schiffsabfälle lieferte. Das war vor drei Monaten. Da mit der an der Kieler Förde plötzlich eingetretenen kälteren Witterung an Bord der Appetit auf einen saftigen Braten merklich angewachsen war, man auch die Schlachtfähigkeit der Tiere nunmehr voraussehen durfte, sandte der Schiffsführer eine Abordnung an Land, um den Schweinebestand zu besichtigen. Leider ohne Erfolg. Denn die Pensionmutter erklärte, daß die vierbeinigen Jüglinge eben schliefen und nicht im Schlafe gestört werden dürften. Da der Seemann heutzutage nicht mehr in dem Maße orientiert ist, wie zur Zeit der großen Segelschiffe und ihrer weiten Reisen, sich auch auf Grübeleien über Dinge, die er nicht kennt, selten einläßt, so kehrte die Abordnung gutgläubig an Bord ihres Schiffes zurück. Dort wurde man jedoch mittlerweile ungeduldig und entsandte bald darauf einen zweiten Begutachter, der dann auch das Glück hatte, die Tiere in wachem Zustande anzutreffen, aber von einer ganz unerwarteten Ueber- raschung nicht verschont blieb. Im Stalle fand er nämlich statt der erwarteten schlachtfähigen Mastschweine drei zwar niedliche, aber von ihrer Verwendung in der Schiffskombüse noch Monate weit entfernte Porcettiere vor. Die der Frau seinerzeit überwiesenen Tiere waren nicht allein nicht angewachsen, trotz aller saftigen Schiffstreber, sondern im Gegenteil zusammengeschrumpft. Sie hatten sich damals, als die Abordnung zur Besichtigung eintraf, offenbar jung geschlafen. Vielleicht kann die Pensionmutter, die ein auffallend unruhiges Wesen zur Schau trug, indessen auch eine andere zutreffende Erklärung des Wunders geben.

3) Pferdefleisch in England. Auf der Jahresversammlung einer großen englischen Lebensmittelabrik teilte die Verwaltung mit, daß seit einiger Zeit Pferderauschfleisch und Pferdewurst in den Handel gebracht werden, die vom Publikum wegen ihrer Billigkeit stark gefaßt werden. Bemerkenswert ist, daß in keinem Lande die Abneigung gegen den Genuß von Pferdefleisch früher so groß war, wie gerade in England.



Vogel steller.

verlegen. Kreuz und Leid bringt Seligkeit, ich hab es erfahren und der Himmelslohn ist mir gewiß. Opferung ist Himmelsstreb; es bringt mich dorthin, wo ich nicht mehr zu leiden habe. Ich verzehre dir. Findest du meinem Tode diese Zeilen, dann nimm sie hin als mein letztes Wort und eine letzte Mahnung, und denke daran: Erlebe — Himmelsstreb, Kreuz und Leid bringt Seligkeit. Beherrze diese Worte wohl und lebe ein gutes Leben.

So lies du auf dem Blatt, das dir der Mann hinhält, er dir traut. Ich habe es begriffen und tue es nicht mehr; sie hat gewonnen, ich folge ihr, das sind seine abgerissenen Wangen schaut er dich an, und eine Träne fließt ihm ins Auge und rollt über seine Wangen in den Bleibort. Da, sie hat ihn gewonnen durch ihr Opferleben und Gebete; Joseph trinkt nicht mehr, er ist ein anderer geworden. Wenn ich ihn sehe, hab ich meine stille Liebe an ihm.

— Schluß. —

## Im Wüstensande.

1.

Einem Freunde nacherzählt von Anton Schelle. Wir lagerten im Wüstensande der Sahara. Meine Kompanie war dem dritten Bataillon des 1. Regiments der Araber eingereiht. Der Abend sank hernieder und kühlte ein bisschen we- ens die sengend heiße Luft des Tages. Müde und er-

mattet von der langen Suche der letzten Woche streckten wir die Glieder auf die rauhen Matten hin und vertrieben uns die Zeit mit Rauchen, Spielen und allerlei Geplauder.

Die Unterhaltung drehte sich naturgemäß zum größten Teil um dem Mann, dem unser Streife in der Wüste galt. Mohammed Ben-Nuda war sein Name. Einer der gefürchtetsten und wertvollsten Rebellen, hatte er erst vor vier Tagen wieder zwanzig Mann aus unserer Reihe, davon zehn aus meiner Kompanie, in den Hinterhalt gelockt und teils erschossen, teils gefangen.

Wohl war bereits ein Preis auf seinen Kopf gesetzt, allein noch hatte diesen Niemand bis zur Stunde gewonnen und sich erobert.

Eben war ich im Gespräch mit Crusolda, unserem Oberleutnant, als der Zeltvorhang sich plötzlich teilte und der Aga Sidi-Rusa hereinströmte.

Wir erhoben uns von den Decken, um dem Araberherrscher, der Kommandeur des Ordens der Ehrenlegion war, die gebührende Ehrung zu erweisen. Dieser dankte kurz und wandte sich sofort dem Oberleutnant zu:

„Soeben komme ich mit meinen Spahis von meiner Streife heim. Heil uns! Ben-Nuda hält sich diese Nacht in der Dase G-Gahreb auf und erwartet um 11 Uhr nachts seine Leute zur Beratung. Crusolda! Halte deine Truppen bereit und auf, sobald wie möglich; denn eine bessere Gelegenheit wird uns Allah nicht wieder geben.“

Alles lauschte bei diesen Worten auf. Des Arabers dunkle Augenstern sprühten Feuer und seine hagere Gestalt richtete sich hoch empor.

Crusolda dankte ihm für seine Meldung und erteilte sogleich Befehl zum Aufbruch.

Der Zeiger der Uhr rückte langsam gegen neun, als wir in aller Stille in der Richtung nach G-Gahreb aufbrachen. Eine Abteilung Spahis, welche jeden Weg und Dünenhügel kannte, diente uns als Vorhut.

Sidi-Rusa ritt, sich seiner Würde wohl bewußt, in seiner kostbaren, orientalischen Kriegsrüstung auf seinem prächtigen Berberstummel zur Rechten des Oberleutnants.

Unauffhaltsam ging es vorwärts, weiter, immer weiter durch den Wüstensand; endlich nach vier mühevollen Stunden, kamen wir totmüde in einer Ebene an, die Zwergpalmen in geringer Anzahl deckte. An die tausend Schritte vor uns lag die Dase G-Gahreb, erkenntlich an den schlanken, riesenhohen Palmen, welche sich, vom grellen Vollmondlicht beschienen, am dunklen Horizonte scharf markierten.

Dort, hinter jenen Palmen, mußte nach Sidi-Rusas Aussage Ben-Nuda sich verborgen halten; dort, in einer jener Hütten, die ein scharfes Beduinenauge leicht gewahren konnte. Allein, in welcher?

Ihrer vierzehn, schliefen sie dem Orte zu, indessen uns die strenge Weisung wurde, uns bis auf weiteres ganz ruhig zu verhalten, und dann beim Ueberfalle nur bei ernstem Widerstande die Waffen zu gebrauchen, vor allem Mohammed Ben-Nudas Leben soviel als immer möglich, zu schonen.

Dem Führer folgend, legten wir uns auf die Erde, um unseren Gliedern bis zur Rückkunft von Sidi-Rusas Leuten ein wenig Ruhe zu gewähren.

(Fortsetzung folgt.)

